№ 1258. Sonnabend, den 12. April. (Morgen-Ausgabe). 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.



Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 11. April, Abends 9 Uhr.

Berlin, den 11. April. Die Hamburger Nachrichten theilen mit, daß Ihre Majestät die Königin die Gräfin Schwerin ersucht habe, auf die Abkürzung der Reise ihres Gemahls hinzuwirken.

Garibaldi setzt seine Rundreise fort; in Pavia wurde er mit großem Enthusiasmus empfangen und geht er später nach Neapel.

Deutschland.

Berlin, den 11. April.

— Wie die „Voss. Ztg." vernimmt, wird Se. Majestät der König noch im Laufe dieser Woche einer Conseil-Sitzung präsidiren.

* Die „Nationalztg." theilt den von uns in No. 1250 abgedruckten Wahlerlaß der Königsberger Regierung mit und knüpft daran folgende Btrachtungen:

„Die deutsche Fortschrittspartei ist bekanntlich aus einer Fraction der Kammer von 1861 hervorgegangen, welche vorzugsweise aus Abgeordneten der Provinz Preußen bestand, und auch bei den letzten Wahlen hat dieser Landestheil der Fraction der Linken eine ungleich größere Anzahl von Mitgliedern zugeführt, als irgend ein anderer. Durch den sehr ausgeprägten Charakter grade dieser Provinz ist daher auch derjenige der neuen Partei aufs Wesentlichste bestimmt worden. Nirgends ist in unserm Staate ein unfruchtbarerer Boden für einen jugendlich überschäumenden Radicalismus vorhanden. Die Atmosphäre der reinen Vernunft hat phantastische Nebelgebilde niemals aufkommen lassen. Die Männer jener Provinz gaben in verschiedenen kritischen Zeiten allerdings vorzugsweise allen übrigen das Signal zu kräftigem Vorwärtsschreiten. Von ihnen ging 1813 der neue Aufschwung des Staates aus, und ihnen gehört der Ruhm der ersten und größten Opfer, unglaublicher Anstrengungen und ungeahnter Erfolge. Eben so sah man sie 1840 und 1847 an der Spitze, als es sich um die erste Begründung der politischen Freiheit in Preußen handelte. Auch da gingen sie vor mit gewohnter Nüchternheit und Klarheit, schrittweise, aber fest und zäh, ohne sich einen Zoll von dem einmal gewonnenen Boden zurückdrängen zu lassen. Keine Provinz steht den Idealen des französischen Radicalismus ferner, in keiner ist der Gedanke sicherer erfaßt, die ganze politische Entwickelung auf den Grundlagen deutscher Selbstregierung fortzuführen, die sich dort festgefügter als anderwärts aus alter Zeit erhalten haben. Von diesen gemäßigten und fest begrenzten Grundsätzen geleitet, hat auch der Grundadel sich von je her in weit größerem Umfange an der liberalen Bewegung betheiligt, als in irgend einem andern Landestheile. Mit der überlieferten und durch unauslöschliche Zeugnisse bekundeten Anhänglichkeit an das Königthum ist das ungebrochene Selbstgefühl freier Männer verknüpft. Die Verheerungen einer Reaction, die grade dort mit der maßlosesten Heftigkeit waltete, haben diese unverwüstlichen Grundzüge nicht antasten können."

— Der „Bromb. Ztg." wird von hier geschrieben: Nach den im Finanzministerium aufgestellten Berechnungen erhalten an Pension: Graf Schwerin 2600 Thlr., Herr v. Patow 3000 Thlr. und Herr v. Bernuth 3500 Thlr. Der letztgenannte hat demnach die längste Zeit im Staatsdienste gestanden. Bei ihrem früheren Ausscheiden aus dem Ministerium hatten Graf Schwerin und Herr v. Patow auf die ihnen zustehende Pension verzichtet; daß sie jetzt anders handeln, geschieht nur aus der Ueberzeugung, daß dem Volke die genannte Summe doch nicht zu Gute kommen würde. Beide Herren sollen übrigens beabsichtigen, diejenigen materiell zu unterstützen, welche um ihrer politischen Meinung willen verfolgt werden. (??).

— Die nächste Conferenz des deutschen Postvereins wird in Karlsruhe abgehalten werden, voraussichtlich wohl noch im Laufe dieses Jahres, da es die Absicht der diesseitigen Regierung ist, die für den Bereich der preußischen Monarchie einzuführende Herabsetzung des Briefporto's auf ein Maximum von 2 Sgr. für den einfachen Brief für das ganze Vereinsgebiet herbeizuführen.

— Aus Köln wird der „B. B.-Z." berichtet, daß sogar der ministerielle Wahl-Erlaß an die Mitglieder des Handelsgerichtes, das bekanntlich aus einem Collegium von 17 Kaufleuten und Fabrikanten besteht, mitgetheilt ist. Es ist zu erwarten, daß sie die richtige Antwort ungesäumt ertheilen werden.

Italien.

Turin, 6. April. (K. Z.) Man ist in parlamentarischen Kreisen sehr ärgerlich über die Rede Garibaldis und dessen freimüthige Erklärung bezüglich seiner republikanischen Gesinnungen. Ueberhaupt hört man nicht ohne Angst das Wort „Republik" seit einiger Zeit häufiger nennen. Die Regierung betrachtet das als ein Zeichen, daß es höchste Zeit sein werde, vorwärts zu gehen. Was nun Garibaldi betrifft, so brauchen seine Worte keinen Schrecken einzuflößen. Er sagt: „Ich bin ein Anhänger Victor Emanuels, aber ich verhehle nicht, daß, wenn wir keinen so guten König gefunden hätten, ich meinen republikanischen Gefühlen keine Gewalt angethan." Der Ex-Dictator wird übrigens sehr bald nach Caprera zurückkehren.

— In Piacenza hat sich ein Comite gebildet, um Sammlungen für die italienische Flotte zu veranstalten. Der Präsident desselben, Herr Basini, ersuchte den General Bixio, das Programm dieses nationalen Werkes Garibaldi vorzulegen, den man gern an der Spitze des Unternehmens sehen wollte, um die Aufmerksamkeit der Nation besser anzuregen. Garibaldi beeilte sich auch, folgende Antwort an den Präsidenten Basini gelangen zu lassen:

„Ich habe das Programm der Subscription für die italienische Marine empfangen. Der Gedanke dazu hat mir sehr gefallen. Eine der Hauptkräfte unseres Vaterlandes werden die es umgebenden Meere sein, sobald sie einmal eine achtunggebietende Flotte durchfährt. Und diese Flotte haben wir bald, wenn ganz Italien sein Scherflein zu ihrer Errichtung beiträgt. Was mich betrifft, so werde ich Ihr Vorhaben warm und gern unterstützen. Gott gebe, daß es einen glücklichen Erfolg hat. Gruß und Beharrlichkeit! Ihr G. Garibaldi."

Danzig, 12. April.

+ Marienwerder, 10. April. Als der Jagowsche Wahlerlaß mit Eichmannschen Anmerkungen erschien, da konnte die große Masse der Beamtenwelt eine gewisse Betäubung nicht sogleich wieder los werden. Auch in unserer Beamten-Colonie war ein gleicher Eindruck nicht zu verkennen, indem im ersten Augenblicke mancher die Wiederkehr Manteuflischer Maßregelung gekommen, und seine Existenz gefährdet glaubte, wenn er es sich beikommen ließe, dem neuen Regime Opposition zu machen. Das dauerte aber nicht lange, die Stimmung wurde wieder freier und unter unsern Hunderten von Beamten sind heute sehr wenige, die sich noch fürchten bei der bevorstehenden Wahl, frei nach ihrer Ueberzeugung zu stimmen, ja eine nicht unbeträchtliche Anzahl derselben nahm keinen Anstand, die gestrige Versammlung zu besuchen und für die Wiederwahl John's und Riebold's zu stimmen. Meiner Meinung nach ist eine Regierung, die nicht einmal durch so energische Aufforderungen eine Unterstützung der Beamten erreichen kann, ganz unmöglich. Freilich überbieten sich die Regierungen und Landräthe — ich nehme unsere Regierung und unsern Landrath aus — in einer Thätigkeit, die mit dem Gesetz oft genug in Conflict geräth, und hoffentlich dem Nachfolger Schwerins hinreichenden Anlaß bieten wird, gründlich aufzuräumen; doch beweisen sie nur die Ohnmacht der Sache, welcher sie dienen. Das preußische Volk legt heute seine Maturitätsprüfung ab, und wird sich das Zeugniß der Reife durch keine Maßregelung streitig machen lassen. — Die gestrige Versammlung aller liberalen Urwähler des diesseitigen Wahlkreises, zu der unsere beiden bisherigen Abgeordneten John und Riebold eingeladen hatten, war von nahezu 300 Männern besucht. Die Umgegend, die Städte Mewe und Garnsee auch der Stuhmer Kreis waren vertreten, natürlich lieferte die Stadt das größeste Contingent. Von den durch ihren Einfluß bekannten Anhängern der Fortschrittspartei wie der Alt-Liberalen fehlten wenige, so daß die Versammlung wohl geeignet war, die Stimmung des Wahlkreises im Großen und Ganzen zu repräsentiren. John stattete der Versammlung einen Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit des aufgelösten Abgeordnetenhauses ab, erörterte mit klaren Worten und schlagenden Gründen die besorgnißerregende Finanzlage, wie sie bei der Vorlegung des Budgets vor die Abgeordneten getreten wäre, verbreitete sich sodann über die Nothwendigkeit und die Tragweite des Hagenschen Antrages und schloß mit dem Hinweise darauf, wie es jetzt nothwendig wäre, die Neuwahlen auf Männer zu richten, welche die Rechte der Volksvertretung mit Entschiedenheit wahren würden. Riebold erklärte, er hätte gegen den Hagen'schen Antrag gestimmt, wenn Aussicht vorhanden gewesen wäre, die liberalen Minister im Amte zu erhalten. Da eine solche Aussicht aus anderen tiefer liegenden Gründen ausgeschlossen gewesen, so hätte er für den Hagen'schen Antrag stimmen müssen. Die Versammlung beschloß einstimmig, die Wiederwahl beider Abgeordneten. Von der Constituirung eines Wahlcomités wurde Abstand genommen. Wir werden also hier ohne alle Vorbereitungen in die Wahl gehen; nichtsdestoweniger scheint die Wiederwahl von John und Riebold unbedenklich gesichert. Die combinirte feudale und katholische Partei hat neben dem früheren Kandidaten der letzteren, dem katholischen Schulrath Wittich, den Regierungsrath Hortel (constitutionell-konservativ) ins Auge gefaßt, was jedenfalls verständiger ist, wie das vorige Mal.

Rehden, 9. April. (G.) Auch hier fand bei der letzten Controllversammlung eine Vertheilung des gedruckten Schmeling'schen Warnungsrufes oder Wahlprogramms an die Landwehrmänner statt, begleitet mit einer Ansprache, die alle anderen an Originalität übertreffen dürfte. Wie mehrere Wehrmänner versichern, soll unter Anderem folgende Aeußerung vorgekommen sein: „Es wäre am besten, das Heer nehme die Waffen, ginge von einem Ende des Staates bis zum anderen und trete alles in Dr—!" — Kann es wohl noch einen probateren Vorschlag zur Staatsrettung geben als diesen?

Lautenburg, 9. April. (G) Bei der vorgestern stattgehabten Controllversammlung der Landwehrmänner durch den Baron Herrn v. Kayserling, hat dieser an die Landwehrmänner eine Ansprache Betreffs der bevorstehenden Wahlen gehalten, aus welcher wir nur hervorheben wollen, daß nach seiner Ansicht Se. Majestät der König die Leute (nicht Abgeordnete) nach Hause geschickt, weil sie nichts gethan. Hierauf fand die Vertheilung des v. Schmeling'schen Tractätchens statt. Bemerkenswerth dürfte sein, daß Herr Baron v. Kayserling sowohl bei der Vorwahl am 25. November als auch am Wahltage den 6. Dezember pr. die Candidatur des Herrn v. Hennig-Plonchott unterstützt hat. Da sich nicht annehmen läßt, daß Herr v. Kayserling seine politische Ansicht schon nach wenigen Wochen geändert hat, so sind wir der Meinung, daß er die Landwehrmänner in den Worten: „Ihr wißt also wen Ihr zu wählen habt", auf die Candidatur des Herrn v. Hennig — der das allgemeine Vertrauen der Kreiseingesessenen besitzt — hat aufmerksam machen wollen.

[Landräthliches.] Man schreibt der „V. Z." aus dem Kreis Heydekrug: Von unserer überwiegend littauisch sprechenden Bevölkerung wurden im December 1861 die Fortschrittsmänner Rechtsanwalt Martini in Kaukehmen und der Landrath a. D. Schlick gewählt. Die Wiederwahl Beider zu hintertreiben, wird jetzt vom Landrath Alles in Bewegung gesetzt. Nun enthält das Heydekruger Kreisblatt vom 1. April links in deutscher, rechts in lithauischer Sprache den Wahlerlaß des Ministers des Innern vom 22. März. Unter diesem Erlaß steht Folgendes links: An sämmtliche Königliche Regierungen und das hiesige Polizei-Präsidium und sämmtliche Landrathsämter und die Magisträte der zu keinem ländlichen Kreise gehörigen Städte. K. J. 1368. Man sollte doch denken, auf der andern Seite wäre wie bei dem Voraufgegangenen die wörtliche Uebersetzung des deutschen Originals! Mit nichten! Es heißt wörtlich übersetzt: „Vorstehenden Erlaß bringe ich hiedurch zur Kenntnißnahme aller Polizeiverwalter, Schulzen und Kreiseingesessenen mit dem Befehle die Urwähler zu belehren und von allen Umtrieben der Demokraten mir Nachrichten zu geben. Die Schulzen, welchen irgend ein Wort unverständlich ist, mögen sich an die Herren Pfarrer oder Lehrer wenden, diese werden es ihnen erklären. Heydekrug, den 27. März 1862. Der Königl. Landrath."

Braunsberg, 9. April. (Nat.-Ztg.) Der in ihrem Blatte nach Gebühr gewürdigte Herr v. Schmeling hielt gestern in seiner Eigenschaft als Landwehr-Lieutenant eine Kontrollversammlung in unserm Nachbarstädtchen Heiligenbeil ab. Bei dieser Gelegenheit hielt er den Landwehrleuten folgende geistreiche Rede: „Kameraden! aus dem euch übergebenen Schriftstück werdet ihr ersehen, wem ihr bei der nächsten Wahl als treue Preußen eure Stimme zu geben habt. Doch ich will euch noch kurz und bündig euren Standpunkt klar machen. Es handelt sich nur um zwei Sachen. Entweder, ob Se. Majestät unser König noch weiter regieren soll — oder die Juden. Letzteres wollen die Demokraten. — Auseinandergehen!"

Hohenstein, 5. April. Im heutigen Extra-Kreisblatt legt es der Landrath Baron v. Hüllessem den Urwählern dringend ans Herz, „der demokratischen Partei, mag sie nun offen diesen Namen führen, oder als sog. Fortschrittspartei, oder unter einer andern irreleitenden Benennung auftreten, bei den Wahlen auf entschiedene Weise entgegen zu treten." Der Schlußpassus lautet: „Ich vertraue dem loyalen Sinne der Kreiseingesessenen, von denen bei der letzten Wahl zum Hause der Abgeordneten nur ein kleiner Theil einer regierungsfeindlichen Partei sich anschloß; es werden dieselben jetzt um so mehr bei den in nächster Zeit bevorstehenden Urwahlen darauf Bedacht nehmen, daß aus denselben nicht Wahlmänner hervorgehen, welche der demokratischen Partei angehören."

)*(Bütow, 10. April. Einem frechen Diebe ist es in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag gelungen, mittelst Eindrückens einer Fensterscheibe und Ausschneidens einer Thürfüllung ins hiesige Postbureau zu gelangen und dort ca. 90 Thlr. zu erbeuten, mit denen er ungestört entkam, ohne daß man seiner, trotz eifriger Recherchen, hätte habhaft werden können. — Ein durchreisender Müllergeselle hat, wahrscheinlich aus Lebensüberdruß, am Sonntag auf einem mit Kiefern bewachsenen beliebten Ruheplatz in der Nähe der Stadt seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen versucht, wurde aber noch rechtzeitig von einem Spaziergänger entdeckt und abgeschnitten und sieht nun seiner Bestrafung entgegen. — In Betreff der Neuwahlen kann man hier keiner Partei den Vorwurf besonderer Einwirkungen machen; dagegen üben sich hier wiederholt einzelne Urwähler im Faust- und Ringkampf und hört man von ganz eigenthümlichen gegenseitigen Dressuren erzählen.

Vermischtes.

— Ueber die Ansteckung von Viehtransporten geht der „Posener Zeitung" von einem Landwirthe die Mittheilung zu, daß ein Transport Ochsen, welcher auf der Eisenbahn von Rawicz nach Posen befördert worden war, in Folge von Ansteckung im Viehwagen von der Klauenseuche befallen ist. Daß diese Ansteckung nur auf der Bahn erfolgt sein kann, scheint dadurch unzweifelhaft, daß auf demselben Markte gekaufte Thiere, welche den Weg zu Fuß gemacht haben, vollständig gesund blieben. Sollte, wie man erzählt, schon vor einigen Wochen ein ähnlicher Fall sich ereignet haben, so ist wohl anzunehmen, daß einzelne Wagen schon längere Zeit inficirt sind. Unter diesen Umständen wird es dringende Pflicht der Direction, umfassende und gründliche Desinfectionsmaßregeln zu treffen, welche den gerügten Uebelstand beseitigen und den Landwirth vor schweren Verlusten sichern. Der Ansteckungsstoff der Klauenseuche überträgt sich bekanntlich so leicht, daß, wenn ein gesundes Thier auf die Stelle tritt, auf der ein krankes gestanden hat, das erstere in den meisten Fällen inficirt wird, und nach 3—4 Tagen an der Seuche erkrankt.

— In den Morgenstunden des 25. April wird sich Gelegenheit darbieten, den Planeten Venus am hellen Tage mit Leichtigkeit mit bloßem Auge aufzufinden. Geht man etwa um 8 Uhr von der am Himmel stehenden Mondsichel rechts abwärts, so wird schon ein mittelmäßiges Auge den Planeten aus dem Himmelsblau hervor tauchen sehen; ja es wird nicht allein möglich sein, Venus gegen 9 Uhr im Meridian, sondern sogar bis Mittag zu westlich vom Meridian zu erblicken.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Am 26. April d. J., Vormittags 10 Uhr, soll die Lieferung von:
25,000 lfd. Fuß kiefernen Bohlen, 2½" stark, 10" breit, und
20,000 lfd. Fuß buchenen Bohlen, 2" stark und 10" breit,
im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift:

„Submission auf Bohlen"

bis zu der oben angegebenen Zeit an die Hafenbau-Commission einzusenden.

Die im Commissionsbureau zur Einsicht ausgelegten Lieferungsbedingungen werden auf Verlangen auch durch die Post übersendet. [2556]

Heppens, den 9. April 1862.

Die Hafenbau-Commission für das Jahdegebiet.

Bekanntmachung.

Der in der Gumpert Cassel'schen Concurssache auf den

9. Mai dieses Jahres

anberaumte Prüfungstermin ist aufgehoben und das Concursverfahren eingestellt.

Neustadt, den 8. April 1862.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [2569]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Wolff Rosenfeld werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

30. April cr.

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 16. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreisrichter Jorck im Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Schönau und Justizräthe Besthorn und Liebert zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 21. März 1862.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [2237]

Königliche Ostbahn.



Betrieb der Königlichen Maschinen-Bau-Anstalt zu Dirschau.

Es wird die Lieferung von
145,063 Pfund gewalzte eiserne Platten und Stäbe
in 4 Loosen hiermit zur öffentlichen Submission gestellt.

Die Lieferofferten sind versiegelt mit der Aufschrift:
„Submission auf Lieferung von gewalztem Eisen"
bis zu dem auf

Montag, den 28. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Bureau der Königl. Maschinenbauanstalt anstehenden Submissionstermine franco an uns einzusenden. Im Termine werden die Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Die der Lieferung zu Grunde liegenden Submissionsbedingungen liegen auf den Börsen zu Berlin, Stettin, Breslau und Cöln, ferner in dem Bureau der Bahnhofs-Vorsteher zu Danzig und Königsberg und in unserem Bureau zu Dirschau zur öffentlichen Einsicht aus.

Dirschau, den 10. April 1862.

Königl. Maschinenbau-Anstalt.

Photographien aller Art wie Einrahmungen derselben, desgleichen hübsche billige Stellrähmchen zu Visitenkarten-Bildern empfiehlt in großer Auswahl [2221]
J. L. Preuss, Portechaisengasse 3.

Garnir-Matten billigst bei
Emmendoerffer & Nagel,
[2568] Hundegasse No. 65.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend:

Post-Dampfschiff Borussia, Capt. Trautmann,	am Sonnabend,	den 19. April,
" Hammonia, Capt. Schwensen,	am Sonnabend,	den 3. Mai,
" Saxonia, Capt. Ehlers,	am Sonnabend,	den 17. Mai,
" Bavaria, Capt. Meier,	am Sonnabend,	den 31. Mai,
" Teutonia, Capt. Taube,	am Sonnabend,	den 14. Juni,

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	Pr. Crt. Thlr. 150,	Pr. Crt. Thlr. 100,	Pr. Crt. Thlr. 60.
Nach Southampton	£ 4,	£ 2. 10,	£ 1. 5.

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Ct. Thlr. 3.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpackschiffe finden statt:
nach Newyork am 15. April per Packetschiff Oder, Capt. Winzen.
" Quebec " 1. Mai " Deutschland, Capt. Wesselhoefft.

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge ermächtigten General-Agenten **H. C. Platzmann**
[4020] in Berlin, Louisen-Platz No. 7.



So eben traf ein:

Fürst und Kammerdiener,
oder
des Schicksals Schläge.

Elegant ausgestattet, mit 1 colorirten Tafel und einer gelungenen Titelvignette.
Preis 2½ Sgr.

Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in Danzig, Stettin u. Elbing. [2562]

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten in
Frühjahrs- u. Sommerstoffen
empfehle ich in großer Auswahl.
Fr. Joost, Schneidermeister,
[2547] 68. Heil. Geistgasse 68.

Amerikanische Pillen,
zur sofortigen, gänzlichen Vertilgung der Ratten, und Pulver zur spurlosen Ausrottung der Mäuse, Wanzen u. Schwaben, empfehlen in Schachteln zum Preise von 5 u. 10 Sgr. u. garantiren für Radikal-Erfolg.
Lenzig & Sonntag,
[2538] Hundegasse No. 104.

Künftigen Montag, als den 14. dieses, eröffne ich Poggenpfuhl No. 11 (parterre) unter der Firma:

E. Schultz & Comp.,
ein Concipir- und Geschäfts-Bureau.

Indem ich dieses, mein neues Unternehmen dem geneigten Wohlwollen des geehrten Publikums bestens empfehle, bemerke ich, daß in meinem Bureau schriftliche Aufsätze aller Art, als: Eingaben an jede Behörde, Klagen, Klagebeantwortungen, Rechnungen, Briefe, Bittschriften, Kontrakte u. s. w., wie auch Reklamationen u. Gnadengesuche in gehöriger Form billig verfertigt werden. Ferner empfehle mich zur prompten Vermittelung aller reellen Geschäfte. Namentlich werde ich vermöge umfangreicher Connexionen in den Stand gesetzt sein, Hypothekengelder und sonstige Darlehne in der beliebigen Größe zum möglichst niedrigsten Zinsfuße zu beschaffen, unter Zusicherung wirklicher Reellität u. strengster Discretion. Mein Bureau steht von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr ununterbrochen für Jedermann offen.

Danzig, den 11. April 1862.
[2542] **E. Schultz.**

Neue Zusendungen der Hoff'schen Malz-Präparate sind wieder eingetroffen bei der General-Agentur in Danzig, Hundegasse 40.
[2329] **J. Grünwald.**

Auction
auf Gr. Lesewitzerfelde.

16 Zuchtstuten, darunter 8 mit Füllen, 17 zwei- und dreijährige Pferde, 8 Kühe, Jungvieh, Schweine, Wagen, Schlitten und Ackergeräthe, will ich wegen Aufgabe meiner Wirthschaft

Mittwoch, den 23. April c.,
von 9 Uhr Morgens

ab, an den Meistbietenden verkaufen und lade Käufer hierdurch ein. [2295]
Gr. Lesewitzerfelde. **Schröter.**

Abgeschnittene Hyacinthen
aus Berlin, 12 starke Schäfte für [2153]
2½ Sgr.
empfiehlt **Julius Radike,**
Langgasse, Ecke der Gerbergasse.

Gute Wagen- und Reit-Pferde zu verkaufen Langgarten No. 62. [2527]

Schwedische 10 Thlr. Loose, welche am 1. Mai gezogen werden, sind für den Preis von 10 Thlr. 10 Sgr. käuflich zu haben bei
Borowski & Rosenstein,
[2386] Wollwebergasse No. 16.

Wenn, wie bekannt, Männer, die sich sowohl in wissenschaftlicher als practischer Hinsicht den Ruf der Tüchtigkeit erworben und deren Namen wir hier nicht zu wiederholen brauchen, dem Hoff'schen Malzextract Gesundheitsbier **(Fabrik und Brauerei in Berlin, neue Wilhelmsstraße 1, dicht an der Marschallsbrücke)** nicht allein das Wort reden, sondern sich seiner auch bei ihren Patienten bedienen, so kann dessen Vortrefflichkeit wahrlich nicht länger bezweifelt werden, und wollen wir deshalb hier das fernere Urtheil eines Mannes zur öffentlichen Kenntniß bringen, der als practischer Arzt namentlich bei Nerven- und Geisteskrankheiten zu den anerkannten Autoritäten zählt. Früher Leibarzt Ihrer kgl. Hoheit der Prinzessin Friedrich von Preußen, erzielte er nachgehends in seinem mit Umsicht und Uneigennützigkeit geleiteten Heil-Institut für Nerven- und Krampfkranke durch den großen Reichthum seiner Erfahrungen die glänzendsten Resultate, von denen seine literarischen Erzeugnisse über Behandlung der Nerven- und Seelenleiden ein sprechendes Zeugniß ablegen. Dieser Arzt nun, Herr Director Dr. Poßner, hat nach sorgfältiger und gewissenhafter Prüfung über das Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier das nachstehende Urtheil gefällt, wodurch auf's Neue documentirt wird, daß sich dieses Getränk eine hervorragende Stelle in dem diätetischen Gesundheitsschatze der Neuzeit erworben hat, die, von allen Seiten anerkannt, ihm keine Mißgunst streitig machen kann. Das Gutachten in Form eines Briefes an den Fabrikanten Herrn Hoff lautet:

„Geehrter Herr! Angeregt durch die in neuester Zeit viel besprochenen trefflichen Eigenschaften Ihres Malzextracts-Gesundheits-Bieres habe ich in Verbindung mit einem Apotheker eine genaue chemische Untersuchung mit demselben vorgenommen, um meinerseits zu erfahren, inwieweit meine Analyse von denen anderer Sachverständigen abweichen würde. Es hat sich herausgestellt, daß die Analyse des Dr. Jeitteles und diejenige des Herrn Professors Dr. v. Kleczynski, welche jener ähnlich ist, mit unseren eigenen Resultaten genau übereinstimmen. Wir haben nämlich als Hauptbestandtheile die mildnährenden, reizmildernden, lösenden und die Secretionen fördernden Malzschleimzucker, Gummi, Kleber neben der reichen Menge von Kohlensäure aufgefunden und etliche andere Extractivstoffe, die in einer gegohrenen Flüssigkeit nicht mehr genau bestimmt werden können. Es muß Ihnen eine freudige Genugthuung sein, daß sich die Zahl der Aerzte mehrt, die Ihr Hoff'sches Malzextract in ihren diätetischen Heilschatz aufnehmen, von dem sie die besten Wirkungen sehen. Ihr köstliches Gesundheitsbier vereinigt in sich, was von einem guten Mittel gewünscht wird, nämlich daß es tuto, cito et jucunde, d. h. sicher, schnell und angenehm wirke. Ich habe Ihr Extract in neuester Zeit bei katarrhalischen Zuständen, ferner bei einer großen Zahl von Nervenleiden und Schwächezuständen mit reichem Erfolge angewendet, und wünsche ich im Interesse der leidenden Menschheit, an das sich ja auch das Ihrige bindet, daß Ihr Extract die Aufmerksamkeit aller Aerzte auf sich lenken möge; sie werden dann bald dieses Specimen wegen seiner Einfachheit und Natürlichkeit liebgewinnen und bei diätetischen ärztlichen Verordnungen vielen anderen Mitteln vorziehen. Sie aber, geehrter Herr, fahren Sie, unbeirrt von brodneidischem, hämischem Geschrei einzelner Parteigänger, fort, Ihre fernere Wirksamkeit zu entfalten. Der Segen Gottes ist mit Ihnen und Ihrem Werke."

Hochachtungsvoll
Dr. Ed. Wilh. Poßner,
pract. Arzt &c. und Director des Instituts für Nerven- und Krampfkranke zu Schloß Steinbeck bei Freienwalde.
[1782]
Schloß Steinbeck, 23. Januar 1862.

---

150 bis 200 Hammel stehen zum Verkauf, Abnahme nach der Schur, in Bankau bei Danzig. [2560]

Frischmilchende Kühe stehen Langgarten No. 62 zum Verkauf. [2527]

Es sind bei mir wiederum einige Vacanzen für Commis, Gouvernanten, Inspectoren, Wirthe und Wirthinnen, Hausmädchen angemeldet. Qualificirte Personen erhalten Auskunft durch
Ferd. Berger in Thorn,
[2495] Informations-Bureau.

Als ein erneueter thatsächlicher Beweis von der heilkräftigen Wirkung des vegetabilischen Kräuterhaarbalsams **Esprit des cheveux** von **Hutter u. Co.** in Berlin, Niederlage bei **J. L. Preuß** in Danzig, Portechaisengasse 3, mögen nachfolgende Zeugnisse sprechen:

Nach einem schweren Kindbett, und darauf erfolgter hitziger Krankheit, verlor ich mein anderthalb Ellen langes Haar in wenigen Wochen. Dieser Verlust betrübte mich in hohem Grade; da wurde mir von Freundinnen der vegetabilische Kräuterhaarbalsam von Hutter u. Co. in Berlin empfohlen, und nach Anwendung von zwei Flaschen à 1 Thlr., bin ich zu meiner großen Freude wieder in Besitz eines dichten, starken Haares gelangt. Ich kann daher nicht unterlassen, diesen Balsam aufs rühmlichste zu empfehlen.

Berlin, den 16. März 1862.
Emilie Dallchow.

Ew. Wohlgeboren hatten im Januar d. J. die Güte, mir 2 Flaschen Ihres so ausgezeichneten Haarbalsams **Esprit des cheveux** zukommen zu lassen, wofür ich meinen verbindlichsten Dank sage, und zugleich bemerke, daß derselbe meinen Wünschen auf das Vollkommenste entsprochen hat. Ich ersuche um eine nochmalige baldige Uebersendung von 2 Flaschen à 1 Thlr. genannten Haarbalsams.

Muskau, Oberlausitz, 17. März 1862.
Hochachtungsvoll ergebenst
Friedr. Lange, Schneidermstr.

Buchsbaum wird bis incl. den 15. d. M. käuflich erlassen Schießstange No. 14. [2567]

Vorbereitungs-Schule.

Unser fortan fünf Klassen enthaltendes Institut, in welchem Knaben vom 6. Lebensjahre an für die Mittelklassen höherer Lehr-Anstalten vorbereitet werden, beginnt am 24. April c. den Sommer-Cursus.

Anmeldungen zur Aufnahme von Söhnen gebildeter Eltern werden im Schul-Locale, Ankerschmiedegasse 6, entgegen genommen.

Danzig, den 10. April 1862.

Das Curatorium.
Liévin. Münsterberg. W. Jantzen. R. Steimmig. Dachs. [2558]

Für ein Putzgeschäft wird eine Directrice gesucht, die allen Anforderungen dieses Faches genügen kann. Adr. werden unter A. Z. 2566 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Lehrling fürs Ship-Chandler-Geschäft findet sofort ein Unterkommen Heil. Geistgasse 70.

Junge Damen, die sich gleich an einem vierwöchentlichen Schneiderlehr-Cursus betheiligen wollen, können es billiger wie gewöhnlich haben Breitgasse- und Junkergassen-Ecke No. 122.,
[2533] **Mittelstädt.**



Ein tüchtiger Ober-Inspector wird zur Bewirthschaftung zweier Güter mit 300 bis 350 Thlr. Gehalt bei freier Station und Reitpferd gesucht. Ferner können noch einige **jüngere Landwirthe** — theils zur Bewirthschaftung kleinerer Güter — theils zur Unterstützung des Herrn Principals und zur weitern Ausbildung in ihrem Fache placirt werden. Näheres bereitwilligst durch
Holz & Co. in Berlin,
[2471] Fischerstr. 24.

Ein junger Mann, womöglich Materialist, wird für ein hiesiges Fabrikgeschäft bei mäßigen Ansprüchen sofort gesucht. Adressen unter R. 4 durch die Expedition dieser Zeitung. [2561]

Ein Commis, der mit der Buchführung vertraut, sucht vom 15. d. Mts. oder 1. k. M. eine Condition im Engros-, Getreide- oder Speditions-Geschäft. Gute Atteste stehen demselben zur Seite. Gefällige Reflectanten wollen ihre Adresse unter Ch. W. S. No. 2559 in der Expedition dieser Zeitung gütigst niederlegen.

Ein anständiger junger Mann findet sofort eine Stelle zur Erlernung der Landwirthschaft in Carben bei Wormditt. [2511]

Ein Wirthschafts-Eleve findet sofort Aufnahme auf dem Dominium Kawenczyn bei Gniewkowo, Provinz Posen. Nähere Bedingungen zu erfragen bei dem dortigen Inspector **Friede.**

Für einen befähigten, mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann ist in meiner Buch- und Kunst-Handlung eine **Lehrlingsstelle** offen.

Ernst Doubberck,
[1641] Langgasse No. 35.

Für ein Dampf-Mühlen-Etablissement am Rhein wird eine geeignete Persönlichkeit zur praktischen Leitung desselben zu engagiren gewünscht. Caution wird nicht beansprucht. Näheres ertheilt der Kaufmann **W. Matthesius** in Berlin. [2526]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.